



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 21. Februar 1888.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt. — Einsendungen für das Museum. — Eingesendete Mittheilungen. F. v. Sandberger: Bemerkungen über die Resultate der Untersuchungen von Nebengesteinen der Pilsbrauer Erzgänge. G. Wundt: Bemerkungen in Sachen des Jura um Vils. A. Pichler: Zur Geognosie des Sonnwendjoches. C. de Stefani: Andeutungen einer paläozoischen Flora in den Alpi Marittime. E. Kittl: Fossilien aus dem neogenen Sande von Ottakring. — Vorträge. H. B. v. Foullon: Vorlage von Mineralien. C. v. Camerlander: Der am 5. und 6. Februar d. J. in Ostschlesien und Nordwestungarn mit Schnee niedergefallene gelbe Staub.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Jänner 1888 dem Diurnisten der geologischen Reichsanstalt, Adolf Senoner, eine Gnadengabe jährlicher fünfhundert (500) Gulden, vom Tage der Einstellung des Diurnums, huldreichst zu bewilligen geruht.

Einsendungen für das Museum.

Herr Prof. H. v. Hantken hat uns von seiner prachtvollen *Tinnyea Vásárhelyii* aus den Congerenschichten von Tinnye, die er in dem Földt. közlöny, 1887, Bd. XVII, Heft 7 und 8, pag. 345, Taf. IV beschrieben und abgebildet hat, zwei Gypsabgüsse gesendet, wovon der eine, die vollständig erhaltene Schale des Thieres, der zweite Gypsabguss die vollständige Mundöffnung desselben darstellt.

Wie schon der Autor darauf aufmerksam gemacht hat, ist die Aehnlichkeit der äusseren Ornamentik der Schale der *Tinnyea* mit jener der *Melania Escheri* in der That eine so sehr grosse, dass Bruchstücke der einen und der anderen Art von einander nicht zu unterscheiden sind.

Dieser Fund ist somit geeignet, uns aufzufordern, unsere Angaben über *Melania Escheri* zu revidiren und klar zu machen, in welchen Fällen wir die *Melania Escheri* und in welchen wir etwa die *Tinnyea* vor uns hatten.

Leider finden sich in den meisten Fällen beide Schnecken nur in Bruchstücken, an welchen wohl die Ornamentik der Schale recht